

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **59/60 (1912)**

Heft 10

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

INHALT: Entwurf für ein Kunstmuseum auf der Schützenmatte in Basel. — Das Heiligbergshaus in Winterthur. — Ueber Anlage und Sprengung grosser Kammerminen in Steinbrüchen. — XXXIII. General-Versammlung der Gesellschaft ehem. Studierender der Eidg. Technischen Hochschule. — Miscellanea: Ausbau des zweiten Simplontunnels. Verband Deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine. Ein Werftkran für 200 t Tragfähigkeit. Ueber Azetylen-Sauerstoff-Schweissbrenner. Kabelverlegung im Hamburger Hafen. Bahnhofanlage der S. B. B. in Bern. Hundert Jahre

Dampfschiffahrt in Europa. Ein Fortbildungskurs über Statik des Eisenbetonbaues usw. Schifffahrt auf dem Oberrhein. Eidg. Techn. Hochschule. — Konkurrenzen: Bebauungsplan Gerhalde Tablat. — Korrespondenz. — Literatur. — Vereinsnachrichten: Schweiz. Ing- und Arch.-Verein. G. e. P.: Stellenvermittlung.

Tafel 31 bis 32: Das Heiligbergshaus in Winterthur.
Feuilleton: Von der XXXII. Generalversammlung der G. e. P. vom 17. bis 19. August in Winterthur.

Band 60.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 10.

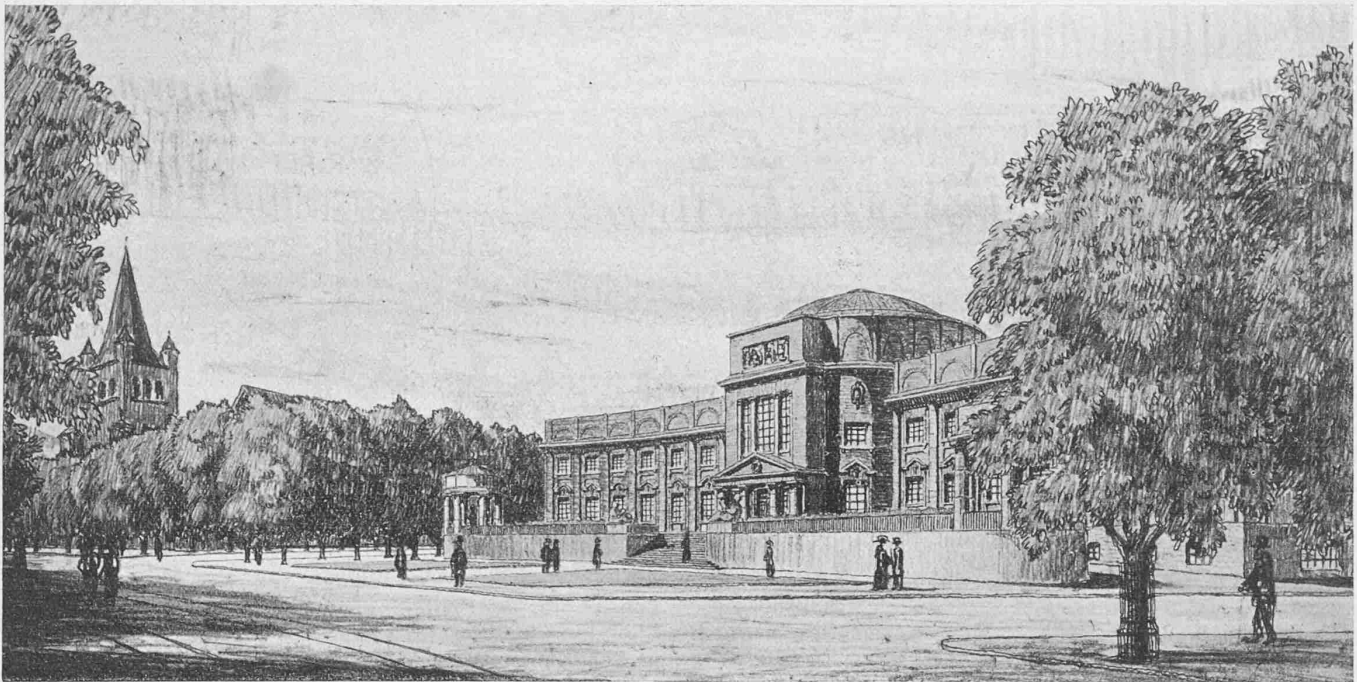


Abb. 2. Ansicht von Norden, von der Ecke Spalenring und Weierweg. Nach Originalzeichnung der Architekten.

Entwurf für ein Kunstmuseum auf der Schützenmatte in Basel.

Von den Architekten Rud. Linder und Emil Bercher in Basel.

Wenn wir mit dieser Veröffentlichung, von unserer Uebung abweichend, einen *Entwurf* zur Darstellung bringen, der nicht das Ergebnis eines Wettbewerbs oder eines behördlich erteilten Auftrages ist, so glauben wir hierzu durch das Interesse gerechtfertigt zu sein, das zunächst die Basler und dann aber auch alle Kunstfreunde im Schweizerland der so lange schon schwebenden Frage entgegenbringen, das auch die Verfasser des vorliegenden Projektes dazu ermutigt hat, ihren Beitrag zur Förderung der Sache anzubieten.

Wir glauben damit unsern Lesern um so eher zu dienen, als man uns von berufener Seite bestätigt, dass wir einen gereiften und den angestrebten Zielen volle Rechnung tragenden Vorschlag vor uns haben.

Ueber den im Frühjahr 1910 veranlassten Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für den Neubau eines Kunstmuseums auf der Elisabethenschanze ist unsern Lesern in Band LV auf den Seiten 219, 241 und 251 durch Darstellung der preisgekrönten Entwürfe ausführlich berichtet worden. Desgleichen haben wir ab und zu von den weiteren Verhandlungen Mitteilung gemacht, in deren Verlauf man nach und nach dazu kam, von der Verwendung der Anlagen der Elisabethenschanze für diesen Bau abzusehen und bei denen der Gedanke wieder Boden gewann, auch für das Kunstmuseum wie für das erweiterte Museum an der Augustinergasse in der Nähe des Münsters einen geeigneten Platz zu finden. Andererseits hat eine lebhafte Bewegung dafür eingesetzt, um den gegenwärtigen architektonischen Bestand des Münsterplatzes auch für die Zukunft zu sichern. Es ist nicht unsere Sache auf diese Kontroverse hier einzutreten, in der von allen Seiten gute, und auch dem Aussenstehenden verständliche Gründe vorgeführt werden; wir

wollten nur auf die etwas verworrene Sachlage hinweisen, die ihren Teil dazu beitragen mag, dass dem Vorschlag Linder-Bercher auch im Laienpublikum ganz besondere Aufmerksamkeit entgegengebracht wird.

Die auf den folgenden Seiten wiedergegebenen Grundrisse, Schnitte, Ansichten und Schaubilder enthalten alle wesentlichen zum Verständnis der innern Einteilung und Anordnung aller Dienst- und Ausstellungsräume erforderlichen Angaben. Hinsichtlich der Platzwahl und der allgemeinen Gesichtspunkte, die für die Verfasser massgebend waren, sowie mit Bezug auf verschiedene Einzelheiten entnehmen wir einige Angaben einer von Rud. Linder und Emil Bercher herausgegebenen kleinen Broschüre.

Ueber die allgemeinen Grundlagen, die für den Entwurf begleitend waren, äussern sie sich dahin, dass sie der Umstand, dass man sich bisher auf keines der durch Konkurrenzen und Planskizzen Einzelner bearbeiteten

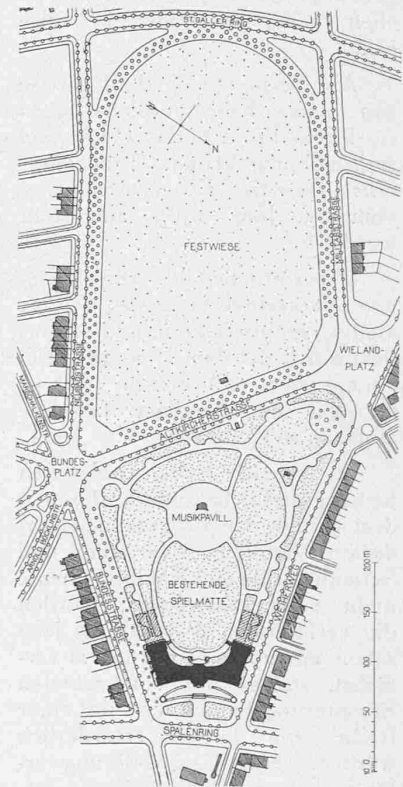


Abb. 1. Lageplan. — 1:7000.